

# Die wachsende

**Eisklettern.** Noch ist die neue Kletterwand im Heutal bei Unken hölzern und trocken. Bald wird Wasser darüber fließen und die Routen vereisen.

**GUDRUN DORINGER**

**UNKEN (SN).** Still und idyllisch ist es an diesem Herbsttag im Heutal. Bis auf einmal einer klopft. Sehr energisch klopft. Es ist Markus Bandler, weltbestester, weil weltmeisterlicher Eiskletterer aus Tirol, der die Steigeisen unter seinen Füßen ins Holz wuchtet, dabei einen

eine super Möglichkeit zum Trainieren.“ Auch wenn die Wand in Unken für den Weltmeister wohl etwas zu leicht ist. „Es wird Routen bis zum Schwierigkeitsgrad neun geben“, erklärt Ingo Auer, Jugendleiter des Alpenvereins Unken und Initiator der eisigen Angelegenheit. „Wir wollen nicht nur, dass die Profis sich

„In der Natur wächst Eis nun mal selten steiler als senkrecht.“



**Markus Bandler, Eiskletterer**

Bild: SN/GUDO

Eispickel schwingt und behände die Spitze jener Kletterwand erklimmt, die dort gerade entstanden ist. 16 Meter ist sie hoch – die meisten davon senkrecht, aber auch Überhänge sind dabei.

„Eis wächst in der Natur ja höchstens senkrecht, steiler wird's selten“, erklärt Bandler. „Deswegen sind solche künstlich geschaffenen Überhänge

hier tummeln, sondern dass jeder sich im Eisklettern versuchen kann.“

Noch ist die Wand hölzern und trocken. In der Nähe sprudelt eine Quelle, deren Wasser die 16 Meter hochgeleitet wird und über die Holzplatten fließt, sobald es kalt genug ist und das Wasser auch friert. „Wir werden noch Baumstämme anbringen, an denen sich die Kletterer

# Wand

entlanganteln können. Vereiste Tonnen und wahrscheinlich ein weiterer Überhang kommen dazu“, erklärt Ingo Auer.

Das Schöne am Eisklettern sei, dass die Wand lebe. „Wenn ich eine Route klettere und am nächsten Tag wiederkomme, kann es sein, dass sie völlig anders aussieht. Ein Teil wächst dazu, einer bricht weg“, meint Auer. Das birgt aber auch Gefahren. Markus Bendler war 2006 bei dem Unglück dabei, als der Salzburger Eiskletterer Harald Berger in einer Eiskapelle in Hintersee ums Leben kam. 50 Tonnen Eis brachen damals über die drei Kletterer herein. „Ich bin vorsichtiger geworden seitdem“, sagt Markus Bendler. „Aber 100 Prozent Sicherheit gibt es nie. Das nimmt man in Kauf. Das nimmt man aber auch jeden Tag in Kauf, wenn man in ein Auto steigt.“

An der künstlichen Kletterwand ist für Sicherheit gesorgt. Davon kann sich jeder selbst überzeugen, wenn die Kletterwand von 29. bis 31. Jänner 2010 mit dem Festival „Glacé Glisse“ eröffnet wird. Einsteiger können erste Höhenmeter machen oder Profis wie Markus Bendler, Ines Papert oder Albert Leichtfried auf die Steigeisen schauen.

Internet: [www.glace-glisse.com](http://www.glace-glisse.com)



**Steil:** In Unken entsteht eine Eiskletterwand.

Bild: SN/SCHWEINÖSTER